

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 97.

40. Jahrgang.
Dienstag, den 29. April

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die diergepalteme Störpszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Nachbestellungen

auf das
Lichtenstein-Callberger Tageblatt
für die Monate

Mai und Juni

werden zum Preise von 85 Pfg. in unserer Expedition, von den Ausrägern, sowie von sämtlichen Postanstalten und Briefträgern entgegengenommen.

Inserate finden infolge der großen stets wachsenden Auflage erfolgreiche Verbreitung.

Die Expedition des Tageblattes.
Carl Matthes.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 28. April. Gestern fand in der hiesigen Turnhalle unter äußerst reger Beteiligung die 41. Gauvorturnerstunde des Niedererzgebirgischen Turngau's statt; dieselbe begann um 11 Uhr vormittags und währte bis gegen 1/2 2 Uhr nachmittags. Zu dem an demselben Tage nachmittags in der Saale des „Goldnen Helm“ stattfindenden Gauvorturnertage hatten sich außer den Vorturnern noch viele Turner von Lichtenstein-Callenberg und den zum Gau gehörigen Ortschaften eingefunden. Herr Gauvorturnwart Selbmann-Ernsthil eröffnete die Versammlung und erteilte zunächst den Herren Bericht-erstatlern das Wort, um ihr Gutachten über das am Vormittag stattgefundene Turnen und die Freilübungen auszusprechen. Dieser Bericht lautete allgemein sehr günstig und wurden vorgesehene kleine Mängel vom Gauvorturnwart zu regeln versprochen. In der hierauf vorgenommenen Wahl wurde Herr Moritz Müller-Callenberg als stellvertretender Gauvorturnwart wiedergewählt; gleichzeitig wählte man als Bezirksvorturnwart für den 1. Bezirk: Herrn Landgraf-Neudörfel, für den 2. Bezirk: Herrn Schramm-Reichenbach und für den 3. Bezirk: Herrn Bohmann-Ernsthil. Außerdem wurde bekannt gegeben, daß das Gauvorturnfest am 29. Juni in Lugau abgehalten wird; die im Fragekasten vorgefundene Fragen fanden sofortige befriedigende Beantwortung. Da sich vor dem Gauvorturnfest noch eine Gauvorturnerstunde nötig machte, beschloß man, eine solche am 8. Juni in Altstadt-Waldenburg abzuhalten. Es wurde zum Schlusse noch zur Kenntnis gegeben, daß der Turnverein Neudörfel dem Niedererzgebirgischen Turngau beigetreten ist und wurde genannter Verein durch ein kräftiges „Gut Heil“ begrüßt. Die umfangreichen Verhandlungen erreichten um 6 Uhr ihr Ende.

* — Am Sonntag nachmittag beobachtete man, wie ein junger Bürsche in der Nähe des Stadtbade- teiches ein kleineres Bäumchen samt den Wurzeln aus dem Erdboden riß. Der Betreffende wurde ermittelt und wird seiner Bestrafung entgegensehen.

* — Der 1. Mai ist nahe! Der Donnemonat steht im innigsten Zusammenhange mit dem Fühlen und Denken des deutschen Volkes, und wenn es in ihm auch durchaus nicht sonnig und sonnig ist, der Mai gilt nun einmal als der rechte, echte Lenzmonat, auf den sich Groß und Klein, Alt und Jung von Herzen freuen, der schwärmerisch veranlagte Gemüter zu allerlei Sotoppreisungen veranlaßt. Wer im Mai sich nicht frisch und froh fühlt, dessen Herz zeigt wenig Neigung für die schöpferische Allmacht, für den reizvollen Früh- lingschmuck in Flur und Feld. Das grüne Laub schimmert uns in allen Schattierungen entgegen, von einer wunderbaren Zartheit sind die feinen Blättchen, und gewahren sie noch nicht den meisten Schatten, so macht das nichts aus, denn die Maifühle will durch Sonnenwärme getilgt sein. In diesem Jahre ist nun in die Maifreude ein häßlicher Zug hineingekommen.

Alle Welt hat sich zu aller Zeit am Mai gefreut, dem Einzuge des Königs Lenz eine frohe Feier bereitet, aber jene Feier, zu welcher jetzt von einzelnen Schwarm- geistern aufgefordert wird, hat einen weniger erfreulichen Charakter, sie will nicht befriedigen und versöhnen, sondern im Gegenteil erbittern und trennen. Heute sollten wir lieber mehr als je zusammenhalten, denn Niemand steht so hoch, daß er eines Anderen Hilfe gänzlich entbehren kann. Man will der Welt am 1. Mai die Macht des Arbeiterstandes zeigen! Als ob es auch von Räten wäre, dies bei uns in Deutsch- land zu demonstrieren, wo die Reichsverfassung aus- drücklich dem niedrigsten Tagelöhner dieselben Rechte giebt, wie dem ersten Edelmann! Man soll sich hüten! Wer Haß sät, wird Haß ernten, und es kann doch eine Zeit kommen, wo der jetzige Uebermut in das Gegenteil umschlägt, wo auf die Bitte um Hilfe dann ebenfalls ein hartes „Nein“ erfolgen müßte. Wer nicht hören will, wird fühlen, das ist eine alte Sache, auch die Beraubter der diesjährigen „Wälscher“ werden das erkennen. Die Arbeiter wollen die erste Nacht nach den Phantasien dieser Volksbegleiter werden! Aber schlägt einmal einem Menschen den Kopf ab und dann setzt zu, was die rechte Hand kann. Acht Stunden Arbeitszeit heißt das Programm! Wir wollen einmal mit dünnen Worten die weiteren Folgen zeigen: achtstündige Arbeitszeit, erhöhte Preise, mangelnder Absatz, Arbeiterentlassung, Schmalhans Rückenmeister, Hunger und — niedrige Löhne! Das ist's! Bei den Arbeitgebern aber Pleite und Betriebseinstellung in vielen Fällen.

— Das Königliche Ministerium des Innern veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Das Ministerium des Innern steht sich veranlaßt, für den 1. Mai d. J. die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel, sowie die Veranstaltung öffentlicher Auf- und Umzüge nicht bloß auf öffent- lichen Plätzen und Straßen innerhalb der Ort- schaften, sondern überhaupt auf Grund von § 12 des Gesetzes, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, vom 22. November 1850, hiermit zu ver- bieten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot sind nach § 33 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe von 3 bis zu 150 Mark oder mit dreitägigem bis zu dreimonatigem Gefängnisse, für die ebenda be- zeichneten schweren Fälle aber mit Geldstrafe von 3 bis zu 300 Mark oder mit dreitägigem bis sechs- monatigem Gefängnisse bedroht. Es ist von der Besonnenheit und dem geselligen Sinne der Mehr- heit der Arbeiterbevölkerung zu erwarten, daß sie alles, was geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu stören, vermeiden und verhindern werde. Wer dem entgegenhandelt, macht sich für die Folgen verant- wortlich. Die Regierung ist der Verpflichtung ein- gedenk, die gesetzliche Ordnung und den öffentlichen Frieden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen.“

— Der in den letzten Tagen zu öfterem sich eingestellte Regen hat zur Entwicklung der Vege- tation ganz gewaltig beigetragen, sodas die erkohnte poesievolle Blütenpracht bald ringsum ihren Reiz entfaltet hat, der sich täglich voller und voller gestal- tet. Prächtigt hat sich die Kirschblüte entfaltet. Auch die Knospenhüllen der Birnbäume und der Kastanien brechen mehr und mehr auf und rasch folgen nun gewiß auch die anderen Obstbäume. Nunmehr be- ginnt auch die Zeit in der ein Morgenspaziergang zu den köstlichen Genüssen gehört, die zugleich billig und gesund sind.

— In Gemäßheit einer Verordnung des Kgl. Sächsischen Ministerium des Innern hat alljährlich am 1. Mai eine Zählung der Fabrikarbeiter stattzu- finden und werden deshalb in den nächsten Tagen von den Gewerbepolizeibehörden an diejenigen

Gewerbeunternehmer, welche Fabrikarbeiter im Sinne der Gewerbeordnung beschäftigen, Zählformulare zur Ausfüllung verteilt werden. Wir bemerken hierbei, daß bei dieser Zählung alle diejenigen Gewerbeunternehmer in Frage kommen, welche

1. in ihren Gewerbeanlagen mindestens zehn Arbeiter beschäftigen, oder
2. Dampfessel verwenden, oder
3. mit Wind-, Wasser-, Gasmotoren oder Heißluft- maschinenbetrieben arbeiten, oder
4. nach § 16 der Gewerbeordnung und den Nachträgen hierzu besonderer Genehmigung unterliegen.

Auch für solche Betriebsanlagen, in welchen keine Arbeiter beschäftigt werden, ist das Zählformu- lar auszufüllen.

— Da man oft Mangel an kleinen Gewichten hat, z. B. zum Abwiegen von Briefen oder von Ge- würzen bei Bereitung von Speisen u., so dürfte die folgende Tabelle willkommen sein, mittels deren man sich verschiedene kleine Gewichte aus deutschen Reichs- wägungen zusammenstellen kann. Es wiegen nämlich:

| | |
|-------------------------------|----------|
| 1 Pfennig Kupfer | 2 Gramm, |
| 3 Zweifennigstücke Kupfer | 10 |
| 5 Vierpfennigstücke Nickel | 5 |
| 1 Fünfpfennigstück Nickel | 4 |
| 2 Zwanzigpfennigstücke Silber | 10 |
| 3 Fünfzigpfennigstücke Silber | 24 |
| 1 Ein-Markstück Silber | 50 |
| 2 Zwei-Markstücke Silber | 100 |
| 1 Drei-Markstück Silber | 250 |
| 1 Fünf-Markstück Gold | 2 |
| 1 Zehn-Markstück Gold | 4 |
| 1 Zwanzig-Markstück Gold | 8 |
| 1 Silberthaler | 18 |

— Nach den Bestimmungen des Weltpostvertrags dürfen Sendungen, welche zollpflichtige Gegenstände enthalten, nicht in Briefform versandt werden. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat wiederholt zoll- amtliche Beschlagnahmen bei den auswärtigen Ver- waltungen im Gefolge gehabt. Es ist daher Jedem, der solche Gegenstände nach dem Zollauslande ver- schicken will, in seinem eigenen Interesse anzuraten, die Sachen nicht in Briefe — weder gewöhnliche noch eingeschriebene — zu verpacken, sondern nur in Paket- form, also unter Beifügung von Zoll-Inhaltsertklärungen, zur Post zu liefern.

— Wer unbefugt ein amtliches Siegel, welches von einer Behörde oder einem Beamten angelegt ist, um Sachen zu verschließen oder in Beschlag zu nehmen, vorsätzlich erbricht, abläßt oder beschädigt u., wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, oder wer solche Sachen vorsätzlich bei Seite schafft, mithin der Verstrick- ung ganz oder teilweise entzieht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft! Diese §§ 156, 137 des Strafgesetzbuches hätte der am 28. August 1864 zu Pöschendorf geborene Kaufmann Reinhold Bruno Raspe in Erwägung ziehen sollen, um nicht Bekanntschaft mit der Anklagebank machen zu müssen. Es stellten sich bei ihm Wechselsforderungen nicht un- beträchtlicher Höhe ein, die er nicht zu begleichen ver- mochte. Von den Gläubigern machten mehrere Ge- brauch von der Pfändung von 5 Pfr. Wachskerze, 1 Faß Spiritus, 110 Fl. Wein und 180 Büchsen mit Konserven. Diese Gegenstände wurden vom Gerichtsvollzieher amtlich angehängelt und blieben vor- läufig in Gewahrsam des Schuldners. Später sollten dieselben abgeholt werden, doch fand sich ein Teil derselben nicht mehr vor. Sie wurden vorsätzlich bei Seite geschafft oder die Siegel davon entfernt. Für diese Verletzung der öffentlichen Ordnung wurde der Angeklagte zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Der oft gerügten Unsitte, kleine Kinder da- durch zu beruhigen, daß man ihnen einen Gummi- Saugpfropfen in den Mund steckt, ist in Danzig ein Kind zum Opfer gefallen. Die Mutter desselben war zur Arbeit ausgegangen und hatte ihr kleines Kind der Fürsorge von Mitbewohnerinnen anvertraut, welche ihres Amtes nicht besser walten zu können glaubten,

Familiennachrichten.
 Gestorben: Hrn. Oberpostassistent Neubert in Leipzig-Neuditz ein K. — Dr. Geh. Regierungsrat u. Professor a. D. Dr. Theodor Möbius in Leipzig.

Des Frühlings sonnige Tage werden wieder mächtig die Wanderlust in den Herzen der Menschen und die Frage: „Wohin reisen wir dies Jahr?“ beschäftigt lebhaft diejenigen glücklichen Gemüter, denen ein gütiges Geschick das nötige Reisegeld in genügender Menge in die Tasche gesteckt hat. Wohl ihnen, sie können ihres Herzens Begehren folgen und wir wünschen ihnen gern — wenn die Zeit da

ist — eine glückliche und erquickliche Reise. Aber wir möchten ihnen vorher noch eine Bitte zurufen: Ihr Glücklichen, gedenkt auch der Armen und besonders der armen Kinder, die frische, freie Luft so nötig haben, wie das tägliche Brot, die aber ihre Ferientage in der dumpfigen Luft der Großstadt vertrauern müssen. Eure Kinder ziehen mit Euch hinaus, ergründen und erholen sich in Wald- und Bergesluft, aber die Kinder der Armen schauen betrübt ihren glücklicheren Altersgenossen nach. Helft ihnen, ihr, die ihr mit wohlgefüllten Portefeuilles in die Sommerfrische reist, unterstützt das menschenfreundliche Unternehmen der Ferienkolonien, durch welches auch den Kindern der Armen die Wangen rot gefärbt

und die Herzen froh gemacht werden sollen. Als ein gutes Mittel zum Zweck sei hiermit aufs Neue auf das schöne, originelle Künstler- und Selbstschriften-Album „In Luft und Sonne“ hingewiesen, dessen gelauter Reinertrag bei Heller und Pfennig der Ferienkolonienlage gewidmet ist. Dies Prachtwerk (bei J. G. Schorer in Berlin erschienen, Preis 8 M. in elegantem Einband) ist eine Fierde jedes Bücher-tisches und ein hübsches Geschenk für Jedermann.

Mutmäßliche Witterung für den 29. April:
 Teils wolfiges, teils helteres Wetter, wahrscheinlich etwas zu Gewitter geneigt.

Das beliebte Merseburger Weizenlagerbier
 ist nur durch unten stehende Bierhandlung zu beziehen, welche nur diese eine vorzügliche Sorte Weizenlagerbier führt und wird gebeten, alle Aufträge an diese zu richten.

M. Bertermann, Lichtenstein.

Vorläufige Anzeige!
 Dem geehrten Publikum hiermit zur Anzeige, daß nächsten **Freitag** im Saale des „**Goldnen Helm**“
Grosses Militär-Concert,
 gespielt vom **Kgl. Sächs. 9. Inf.-Regt. Nr. 133,** unter **Direktion des Herrn M. Eisenberg,**
 stattfindet. Es ladet freundlichst ein **Bruno Speck.**
 Alles Nähere erfolgt in den nächsten Nummern.

Zwickauer Bleichseifenpulver,
 vorzüglichstes **Wasch- und Reinigungsmittel** ohne Anwendung von die Wäsche zerstörender Soda. Es giebt der Wäsche eine, der Rasenbleiche gleiche, blendende Weiße, eignet sich vorteilhaft zum Reinigen der Dielen, Fenster und Thüren, der Haus- und Küchengeräte, der Biergläser u. s. w.
 Ausgewogen in jeder beliebigen Quantität zu haben in **Lichtenstein** bei
Louis Arends, Julius Kächler, Emil Lindig, C. G. Reinheffel.
 NB. Um zu prüfen, welche von verschiedenen Sorten Seifenpulver die beste ist, löst man von jeder Sorte eine gleiche Quantität in heißem Wasser auf. Diejenige, welche nach dem Erkalten die meiste Gallerte zeigt, hat den meisten Fettgehalt und ist mithin die beste.

Dr. C. Bischoff, Berlin, den 10. Oktober 1888. NW. Werststr. 20.
 An die Firma **A. L. Mohr, Bahrenfeld** bei Ottenfen.
Vergleichung von Margarine FF. aus der Fabrik von A. L. Mohr in Ottenfen mit feiner Naturbutter.
 Das mir durch Ihren Herrn Vertreter hier selbst übergebene Muster von Margarine FF. ist von ausgezeichnetem frischen Geruch und Geschmack, täuschend demjenigen ächter Naturbutter ähnlich.
 Die Vergleichung von Margarine FF. mit einer guten Naturbutter, welche ich im Preise von 1.20 M. pro 1/2 Kilogramm ankaufen ließ, ergab:

| Margarine FF. | Naturbutter |
|---------------------|---------------------|
| Wasser: 8,7 % | 12,24 % |
| Kochsalz: 2,12 % | 1,40 % |
| Käsestoff: 0,63 % | 0,63 % |
| Milchzucker: 1,45 % | 0,39 % |
| Fett: 87,73 % | Butterfett: 85,43 % |

 Das Fett in der Margarine entspricht nach diesbezüglichen Untersuchungen den gesetzlichen Anforderungen für Margarine.
 Aus dem Vergleich ergibt sich, daß die Margarine FF. einen höheren Fettgehalt besitzt, als reine Naturbutter. Letztere ist in der Regel wasserhaltiger. Nur die Art des Fettes bedingt in Margarine und in Naturbutter einen wesentlichen Unterschied. Als Nahrungsmittel ist die Ware der ächten Naturbutter gleichwertig und in frischem Zustand ein vorzüglicher Ersatz derselben.
Dr. C. Bischoff, gerichtlicher Chemiker.
 Höfl. bezugnehmend auf vorstehendes Gutachten des bei allen Kgl. Gerichten in Berlin beeidigten Gerichts-Chemikers, Herrn Dr. Bischoff in Berlin, erlaube ich mir meine Margarine als Ersatz für seine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als auch für alle Koch- und Backzwecke bestens zu empfehlen. Proben und Preislisten sende gratis und werden Aufträge erbeten durch meinen General-Depositar, Herrn **Heinr. Carstens, Chemnitz, Brückenstr. 4.**
 Es wird jedoch nicht an Privatpersonen, sondern nur an Wieder-verkäufer abgegeben.
Bahrenfeld bei Ottenfen. A. L. Mohr, Margarine-Fabrik.

Einen eigensinnigen **Strumpfwirker** sucht **Gustav Döhler, St. Egidien.**

Ein Spuler wir gesucht bei **Paul Kächler, Callenberg, Gartenstr. 138.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Raithes in Lichtenstein.

Restaurant Rumpf.
 Zur gegenwärtigen Frühjahrsaison empfehle meine **Lokalitäten mit großem schattigen Garten** einem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt, mit dem Bemerken, daß für **ff. Kulmbacher Lager-, Weiß- und Einfach Bier, Kaffee und Kuchen,** sowie verschiedene Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.
 Hochachtungsvoll **Ferd. Gimpel.**

LOSE
 Ein solides Bankhaus sucht tüchtige, honeste Vertreter zum Verkaufe von in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Anleihenlosen gegen Monatszahlungen.
 Hoher Verdienst, event. festes Gehalt. Offerten sub „Lose“ an **HAASENSTEIN & VOGLER** in **CHEMNITZ.** (H 91711).

ff. Isländer Matjes - Beringe
 empfiehlt **Louis Arends.**

Frischen Schellfisch
 empfiehlt **Louis Arends.**

Jetzt kommt man dahin einzusehen, daß der **ächte**
Dr. Bergell's Magenbitter, nur ausschließlich bereitet von **Rich. Baumeyer, Glauchau,** die gute Wirkung auf den menschlichen Organismus ausübt, die von Ärzten demselben zugeschrieben wird.
 Vorrätig bei:
Louis Arends, Julius Kächler, Ernst Schreiber in **Lichtenstein, Delsnitz.**

120 Zentner Tauben-Dünger, das beste Düngemittel der Welt, giebt billig ab
F. W. Sonntag, Lohgererei.

Nachstehende ausgeklagte und erfolglos ausgespändete Forderungen sind mit Kosten billig zu verkaufen: **101 M. 48 Pf. von Friedrich Haupt, Berginvald, früher in Lichtenstein, jetzt in Callenberg, wohnhaft bei Hrn. Bretschneider, Seminarstraße.**
12 M. 15 Pf. von Ernst Wartmann, Strumpfwirker, Lichtenstein, Chemnitzberg.
A. M. Arnold, Topfmarkt.

In industrieller Ort bei **Chemnitz** ist ein **größeres Gäßhofsgrundstück** mit Saal, vollst. Inv. zc. bei 15000 bis 20000 M. anz. zu verk. Näh. erl. **Fr. Flachowsky, Lichtenstein.**

Blendend weisse Zähne erhält man **sofort** durch den Gebrauch von **Bergmann's Zahncrème,** fabriciert von **Bergmann & Co. in Dresden.** Anwendung sehr einfach und praktisch. Vorrätig à 60 Pf. bei **Emil Rademann.**

Radfahrer, welche zur Gründung eines „**Radfahrer-Vereins Lichtenstein - Callenberg und Umgegend**“ geneigt sind, werden gebeten, sich **Dienstag abend punkt 9 Uhr** in **Arnolds Restaurant** zu einer Besprechung einzufinden.
 Mehrere Radfahrer.

Heute **Dienstag Schweinschlachten** bei **W. Brosche.**

Morgen **Mittwoch Schweinschlachten,** von 10 Uhr an **Wollfleisch,** sowie später **Wurst- und Fleisch-Verkauf** bei **Bernhard Würzner, Hohndorf.**

Pa. Ciernudeln, Fadnudeln, Apfelschnittchen, Sult.-Pflanzen, Smyrna-Feigen, Datteln, Hagebutten, Preiselbeeren mit Zucker
 empfiehlt bestens **Paul Kunz.**

Brisslinge empfiehlt billigst **Paul Kunz.**

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14-jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen unter Garantie. Keine Berufshörung.
 Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende Villa-Christina, Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

2 Webergesellen sucht **Alban Heinze.**

Erklärung.
 Daß Herr Ortsrichter **Zander** in **Geurichsdorf** in der Räumungsangelegenheit in seinem vollen Rechte ist, bestätige ich, und nehme die gegen denselben gethane Aeußerung rüchlos zurück.
Hanne verehel. Markert.

Die gegen Herrn **Ernst Schauer** ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und gebe ihm vollständige Ehrenerklärung.
M. Köbel.